Antrag vom 09.07.2025

Eingang bei: L/OB

Datum: 09.07.2025

Antrag

Stadträtinnen / Stadträte - Fraktionen

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Die Linke SÖS Plus

Betreff

Rainbow Cities Network – Sichtbarkeit, Schutz und Förderung sexueller und geschlechtlicher Vielfalt

Wir beantragen:

Der Gleichstellungsbeirat wird beauftragt, sich in einer seiner nächsten Sitzungen mit dem Rainbow Cities Network zu befassen und eine Vorstellung des Netzwerks durch die städtische Verwaltung oder eine Fachstelle zu ermöglichen.

Begründung:

Stuttgart hat sich in den letzten Jahren als weltoffene und vielfältige Metropole etabliert, die die Belange der LSBTTIQ*-Gemeinschaft aktiv unterstützt. Die Bewerbung um die Aufnahme in das Rainbow Cities Network (RCN) ist ein folgerichtiger Schritt, um diese kommunale Verantwortung auch international sichtbar zu machen – und um von der langjährigen Erfahrung anderer Städte zu profitieren. Das Netzwerk umfasst über 50 Mitgliedsstädte aus 20 Ländern, darunter Berlin, München, Paris und Barcelona. Im Mittelpunkt steht der Austausch von Best Practices über queersensible Verwaltung, Antidiskriminierungsarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und strukturelle Gleichstellungspolitik. Jährlich werden die erfolgreichsten Programme in sogenannten One-Pagern dokumentiert, die von allen Mitgliedern übernommen oder weiterentwickelt werden können. Die Mitglieder arbeiten eng über Verwaltungsfachstellen zusammen, wodurch ein direkter Wissenstransfer in die städtische Praxis gewährleistet ist. Diese Form der Zusammenarbeit hat sich vielfach bewährt – etwa bei Maßnahmen zum Schutz queerer Geflüchteter, der Begleitung von Regenbogenfamilien oder der Gestaltung queersensibler Gesundheitsangebote.

Stuttgart bringt bereits viele eigene Ansätze ein, die das Netzwerk bereichern können – vom geplanten Regenbogenhaus über die Förderung queerer Jugendarbeit und Regenbogenfamilien bis hin zur strategischen Einbindung queerer Themen im Gleichstellungsreferat. Der Beitritt stärkt die Sichtbarkeit dieser Maßnahmen und positioniert Stuttgart klar als solidarische und entschlossen gegen Diskriminierung auftretende Stadt.

Während politische und gesellschaftliche Rückschritte bei queeren Rechten und der Akzeptanz queerer Menschen in Europa und darüber hinaus spürbar werden, setzen sich international vernetzte Städte gemeinsam für Menschenrechte ein – und tragen mit Kooperation, Haltung und Öffentlichkeitsarbeit zu einem diskriminierungsärmeren gesellschaftlichen Klima bei.

Laut der Ipsos Pride Studie 2024 befürworten 73 % der Deutschen den Schutz lesbischer, schwuler und bisexueller Menschen vor Diskriminierung und 70 % auch

für trans Personen. Doch nur 29 % haben sich bislang aktiv gegen queerfeindliche Vorurteile ausgesprochen – ein deutliches Zeichen dafür, dass gesellschaftliche Akzeptanz nicht selbstverständlich ist. Gleichzeitig identifiziert sich inzwischen jede*r zehnte Deutsche selbst als Teil der LSBTTIQ*-Community, bei jungen Menschen der Generation Z sind es sogar 22 %. Wenn jede*r Zehnte zur queeren Community gehört, darf queere Sichtbarkeit kein Randthema bleiben – auch nicht in der Stadtpolitik.

Mit dem Beitritt zum Rainbow Cities Network kann Stuttgart ein solches Signal setzen – für die eigene Stadtgesellschaft, für andere Kommunen und für die internationale Vernetzung demokratischer Städte.

Städte, die sich bereits dem Netzwerk angeschlossen haben:

<https://www.rainbowcities.com/the-rainbow-cities/>

Gez.

Stephanie Moch, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Andrea Münch, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Petra Rühle, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Dennis Landgraf, Die Linke SÖS Plus

Guntrun Müller-Enßlin, Die Linke SÖS Plus

Johanna Tiarks, Die Linke SÖS Plus

Anlage/n

Keine